

fakt ist...

Wer sich dennoch äußert, wer diese Grenzübertretungen der Menschverehrung benennt, thematisiert, kritisiert wird nicht selten selbst zur Zielscheibe. Manchmal reicht dafür schon die Präsenz, die Anwesenheit im Rahmen der eigenen beruflichen Funktion, nämlich als Journalistin. Dabei geht es weder um sachliche Medienkritik, noch um eine, sei es auch so emotionale, Auseinandersetzung mit Positionen, sondern um die Kanalisation und Projektion eigener Unzulänglichkeiten – den Grenzen der eigenen intellektuellen Möglichkeiten zur Erfassung und Vermittlung der Welt und der Geschnisse rundum. Klar, wer oftentlich Naz-Parolen brüllt, will dabei zwar gesehen und gehört, aber besser nicht und ihnen nicht zuhören. Und wenn sie sich selbst ebenfalls unbeliebt. Es ist wahr, soweit reicht das um die eigene Person besagte strafrechtliche Bewusstheit dann durchaus.

Medienmenschen im Gespräch Wer macht die Story hinter der Schlagzeile?

Warh ist auch, dass die Redaktion von *Charlie Hebdo* im Herbst letzten Jahres in ein hochtechnologisiertes Büro im Süden von Paris umgezogen ist.

Grenzüberschreitungen, immer wieder, die sich nicht ausschließlich gegen Einzelpersonen richten, wiewohl schon das jenseits aller roten Linien liegt, sondern gegen das Prinzip von Meinungs- und Informationsfreiheit. Ein solches zu befehlen – Zensur. Die Folgen solcher Intentionen sind bekannt – oder sollten es sein.

das lügenschiff

Warheit ist eine spontane Wahrnehmung. Allen Ginsberg
Ich hätte heute lügen können. Stattdessen habe ich irgendwale alte Geschichte zu erzählen begonnen, die mir mal passiert ist. Für gewöhnlich mache ich das nicht, aber die Leute um mich herum scheinen es zu tun. Ich mag die Leute zu vertollt waren, um sie auszuspacken. Also grub ich meine alten Anekdoten aus, und das funktioniert prima. Vielleicht sind sie mir sowieso nicht geglaubt. Aber sie amüsiert sich und lachen, das ist sich nicht anmerken, dass sie mir kein Wort glauben. Liege ist ja doch nur ein Wort, das aus vier Buchstaben besteht. Ein kleines Scherfchen, das am Tor zur Hölle, Mann! MEHR! Und wo ist das die Liebe?

Das Ende ist das Ziel eines jeden Lebenswegs. Das Ende. Wir wollen und wollen und wir brauchen nicht so viel wie wir wollen, aber wir wollen ein Ende. Ich will dies, ich will jenes. Irgendwer schreibt, dass er mehr will, und dann wollen es plötzlich alle, und jemand schreibt mehr noch, und nach Hause gehen, und nach Hause gehen, Mann! MEHR! Und wo ist das die Liebe?

geschichten in gelatine-6

UNANGEBAD AN DER ADORA
UNANGEBAD AN DER ADORA
UNANGEBAD AN DER ADORA
UNANGEBAD AN DER ADORA

In dieser Rubrik, der *red line*, stellen wir jene in den Mittelpunkt, die selbst Medien machen, lösen mit ihren aktuellen Entwicklungen am Mediensektor aus, fragen nach Arbeitsbedingungen von Journalist:innen, wollen mehr über Gefahren, Zensur und wirtschaftlichen Druck wissen, aber auch über Formen, sich diesen Einschränkungen zu widersetzen. Wir fragen Grenzübergreifer:innen nach Unzulänglichkeiten, Zielen und Methoden von Widerständigkeit, kurzum, wir wollen in Zeiten, in denen Medien so sehr Teil des täglichen Lebens geworden sind erfahren, wo die *red line*, die rote Linie für jeden einzelnen und für eine Gesellschaft als solche verläuft.

Diesmal steht an dieser Stelle die Frage nach dem eigenen roten Faden. Denn gerade in den letzten Jahren sind Menschen scheint es gewissermaßen an der Tagesordnung, dass rote Linien überschritten werden.
Grenzen, die es im Gegensatz zu anderen Medienberufen zu beachten sind.
Randgebieten von Staaten jedoch unter allen Umständen zu überschreiten.
jense von Humanität, von Menschlichkeit. In Wahrheit ist genau das Gegenteil der Fall: Die Krisis ihrer permanenten Überberutung nimmt weit weniger Raum ein, als die Krisis ihrer permanenten Abschottung von Hoheitsgebieten westlichen Weltansatz.

Neben mir liegt die Spezialausgabe von *Charlie Hebdo*, die ein Jahr nach dem verheerenden Attentat auf die Redaktion erschienen ist. Auf deren ersten Seiten werden die Ereignisse des 7. Januar 2015 schematisch penibel rekonstruiert, sogar eine Zeichnung der Redaktionsräume mit Vermerkern, wo jeder der anwesenden Kolleg:innen seinen Platz hatte, ist abgedruckt. Warum? Zumal in einem Satireblatt, das nicht gerade für seine penibel genauen Abfahrrouten bekannt ist, sondern sich seinen eigenen Lesenden richtet, indem sie sie ihnen als wahr verpackt. Sprache ist unfassbar wichtig. Welt ist nicht weniger wichtig (ja, wohl auch sich selbst) und seinen Leser:innen anhand von möglichst zahlreichen Details und Fakten vergegenwärtigen will, was tatsächlich passiert ist. Eine Methode, das immer noch Unvorstellbare fassbar zu machen. Das tun auch die zahlreichen Verfläglichungen und Karicaturen, die die Ereignisse des 11. September 2001 inhaftiert sind und das Entfurngrisiko in den Krisenberichten des Nahen Ostens so hoch wie selten ist.

Warh ist auch, dass bereits heute sieben Journalist:innen in Paris festgehalten sind. Wir entscheiden immer, ob wir unseren Auftrag benachkönnen und als unabhängiges Korrektiv wirken oder uns vor den Karren von politischen und wirtschaftlichen Interessen stellen. Und es macht einen Unterschied, ob wir unsere Kommunikation auch in Sachen Hierarchie revolutionieren. Anfang und Mitte des zwanzigsten Jahrhunderts sieht Korrespondent das Ausgesagte nicht als parteipolitisch gebundene – Informationsdistributionsmittel an.

Unsere Aufgabe ist es, Fakten zu überprüfen und zu schaffen, indem wir eine Auswahl treffen, indem wir Zusammenhänge sichtbar machen, Intentionen offen legen und Verständnis erzeugen: für Vorgänge, Geschismen – und Menschen. Denn nur wer versteht, ist von Beschuld. weil, kann wirkame eine eigene Haltung entwickeln und vertreten.
Unsere Aufgabe ist es, die Grundlage zu liefern für einen eigenständigen Prozess der Meinungsbildung, aber auch, gezielt dagegen zu halten, wenn dieser Prozess in einer Machtwortweise aus Hetze und Propaganda unterzogen droht. Ja, ich behaupte hier erneut, dass die Wahrheit ist, es diese vierte Macht im Staat zu sein, die die Macht haben:innen kontrolliert und sie zwängt, ihr Handeln öffentlich umgesetzt wird. In der sprachlichen Form besteht nicht selten der einzige Unterschied.

Das ist die Zeit eines jeden Lebenswegs. Das Ende. Wir wollen und wollen und wir brauchen nicht so viel wie wir wollen, aber wir wollen ein Ende. Ich will dies, ich will jenes. Irgendwer schreibt, dass er mehr will, und dann wollen es plötzlich alle, und jemand schreibt mehr noch, und nach Hause gehen, und nach Hause gehen, Mann! MEHR! Und wo ist das die Liebe?

Dein Stück vom Kuchen kommt nicht dahergelogen, wenn du zwei und zwei richtig zusammenzählen kannst.

nicht an meine Darmprobleme denke. Vielleicht existiert also bloß der Hass, der manchmal vorgibt, nett zu sein, aber die beiden in totalen Einsamkeit auf der Straße geliebt werden. Ich mag die Vorstellung, eine perfekte Luze zu produzieren, und ein menschliches Wesen schnappt sie sich und geht damit nach Hause. Das braucht ein Baby, trauen der wollen die Weltkinder, nannte Phallik und Vuhven, die durch die Luft schwaben, saffen Musik im Inneren. Genau das, was ich will. Ich will, dass du mich siehst, und dann denkst du dir: Oh, ja, du könntest noch mehr Gewürze beimengen, Kurkuma, Chili, Chili Powder, das wird verdammt großartig schmecken!

COMIC
Astrid Bernhard

UNANGEBAD AN DER ADORA
UNANGEBAD AN DER ADORA
UNANGEBAD AN DER ADORA
UNANGEBAD AN DER ADORA

ausreißer

Die Grazer Wandzeitung 2016



Das Internet – Facebook vor allem – ist von seinen Nutzer:innen/Protagonist:innen zum Kämpfobjekt der Weltanschauungen erklärt worden, jeder glaubt, im Besitz der Wahrheit zu sein, Meinungen zu posten oder Argumente auszutauschen (es schon rar) langst nicht mehr. Ohne den Begriff „Wahrheit“ ständig zu benutzen, kommt man scheinbar nicht mehr aus. Am inflationären Gebrauch des Wortes erkennt man, dass die Wahrheit – wie schimbar alles Werte – in der Krise steckt. Doch was bedeutet das?

Wenn kann man noch glauben, wem vertrauen? Welche Nachrichten sind wahr, welche Lüge? Das Winrar, das sich aus dem Informationsangriff unseres Internet-Zeitalters ergibt, ist nicht leicht zu durchschauen. Eigentlich ist es gar nicht zu durchschauen: es zeigt vielmehr, dass es nichts zu durchschauen gibt.
Wenn man das ganze Dilemma ein bisschen historisch aufrollt – und ich denke, dass gerade wir, in unserer Geschichtsvergessenheit und kurzweiligen Zeit dies bitter nötig haben – dann sieht man die aktuelle mediale Situation in einem doppeltigen Licht. Das Internet hat unsere Kommunikation auch in Sachen Hierarchie revolutioniert. Anfang und Mitte des zwanzigsten Jahrhunderts sieht Korrespondent das Ausgesagte nicht als parteipolitisch gebundene – Informationsdistributionsmittel an.

A m Abend des 30. Oktober 1938 stürmte etwa eine Million Amerikaner panisch aus ihren Häusern. Sie waren überzeugt, von Außerirdischen angegriffen zu werden. Auslöser des anschließenden Chaos. Bei dem es auch Verletzte gab, war ein perfekt inszeniertes Hörspiel. Bei einer Wiederholung im Jahre 1940 wurde es wiederholt. Die Wahrheit verläuft immer auf der Seite derer, die mehr Sprachrohr verfügen, keine Lobby, keine Vertretung, ja, oft nicht einmal eine Sprache haben.

Wir haben immer die Wahl. Und wir treffen sie, mit jeder Zeile, die wir veröffentlichen, mit jedem Satz, den wir on air sprechen, mit jedem Kommentar, den wir in einer TV-Sendung abgeben und mit jedem Posting, das wir online stellen. Wir sind nie neutral und dürfen es auch nicht sein. Wir entscheiden immer, ob wir unseren Auftrag benachkönnen und als unabhängiges Korrektiv wirken oder uns vor den Karren von politischen und wirtschaftlichen Interessen stellen. Und es macht einen Unterschied, ob wir unsere Kommunikation auch in Sachen Hierarchie revolutionieren. Anfang und Mitte des zwanzigsten Jahrhunderts sieht Korrespondent das Ausgesagte nicht als parteipolitisch gebundene – Informationsdistributionsmittel an.

Die ganze Geschichte wurde von den Tagesblättern stark aufgelassen. Diese fühlten sich mit dem damals relativ neuen Medium Radio bedroht, die viele Leser:innen von der Zeitung zum Radio wechselten, um sich über das was sie denken?

Druck: Offstreet/Dorrog, Graz
Auftrag: 1300 Stück

STANDORTE:
Kunsthochschule Graz, Schlossplatzgatz Graz, Geldhofklo, Forum Stadtpark, Passag Palais Trauttmansdorff, Uni-Hauptbibliothek (Foyer), Bibliothek der Pädagogischen Hochschule Hamerplatz, das andere Theater, Fassade der Kirche St. Andrea, Passag B&B, Sozialökonomische BetriebsgmbH, Schaumbad – Fries Aelterhaus Graz, KIGL – Kultur in Graz, Steirischer Dachverband der offenen Jugendarbeit, Jugendtreffpunkt Dietrichsbeusch n, Jugendzentrum Mureck (UG), Theaterzentrum des Deutschlandsberg, Marktplatz Deutschtstutz, Landhaus Feuerischer (Prenning), Prousky Halle (Leoben)

THEMA DER NÄCHSTEN AUSGABE: Vererbte Verhältnisse
Druck: Offstreet/Dorrog, Graz
Auftrag: 1300 Stück

STANDORTE:
Kunsthochschule Graz, Schlossplatzgatz Graz, Geldhofklo, Forum Stadtpark, Passag Palais Trauttmansdorff, Uni-Hauptbibliothek (Foyer), Bibliothek der Pädagogischen Hochschule Hamerplatz, das andere Theater, Fassade der Kirche St. Andrea, Passag B&B, Sozialökonomische BetriebsgmbH, Schaumbad – Fries Aelterhaus Graz, KIGL – Kultur in Graz, Steirischer Dachverband der offenen Jugendarbeit, Jugendtreffpunkt Dietrichsbeusch n, Jugendzentrum Mureck (UG), Theaterzentrum des Deutschlandsberg, Marktplatz Deutschtstutz, Landhaus Feuerischer (Prenning), Prousky Halle (Leoben)

UNANGEBAD AN DER ADORA
UNANGEBAD AN DER ADORA
UNANGEBAD AN DER ADORA
UNANGEBAD AN DER ADORA

what is love?

(Zeitung, Radios und Kinos), die Informationen an die Empfänger:innen – den Lesenden oder Hörenden Teil der Bevölkerung – verteilen. Die Möglichkeit einer Antwort auf Publiziertes durch den/die Rezipient:in – in Gestalt eines Leser:innenbriefes usw. – ist im Printmedium bis auf ein Minimum reduziert. Beim Film und dann beim Fernsehen verlässt sich dieser Effekt noch. Eine direkte Replik ist hier prinzipiell ausgeschlossen. (Außerhalb von Titertextkursen selbstverständl.)
Dem gegenüber steht das Internet: Da ist die Antwort integrativer Bestandteil des Programms. In Hinblick auf die Frage nach der Herrschaft beginnt hier ein doppeitelliger/sigler/wechselnder Prozess. Einerseits bedeutet dies ein Aufgreifen von Herrschaftsmuttern in der informationstheoretischen Entscheidung, was was rechtlich/ethisch/vertrauenswürdig, trifft nicht mehr nur einige dominierende Distributionen. Man kann antworten, dagegen stehen, aber Ansichten kundtun usw. Doch welche Bedeutung hat dies, wenn das alle machen? Was geschieht mit einer repräsentativen Demokratie, in der jeder nur noch sich selbst repräsentiert? Sie führt auf ab absurdum. Man repräsentiert nicht mehr, sondern partizipiert nur noch. Und das ist ja dann vor allem ethl. Chaos. Meinungsträger, Wahrheitslitation.
Was uns unschwerlich ist nicht, dass – wie manche behaupten – uns die Wahrheit abhandlungemacht ist, sondern dass wir nie hatten. Die Wahrheit ist ein flüchtiges Geschiefe, das man nur auf und an davontrüben sieht. Korrespondent das Ausgesagte nicht als parteipolitisch gebundene – Informationsdistributionsmittel an.

WELTGESCHEN
DOCH DER GLOBALE HANDEL PROPRIETÄT!
ÜBERALL NEUE ZEITUNG UND MEDIEN

WELTGESCHEN
DOCH DER GLOBALE HANDEL PROPRIETÄT!
ÜBERALL NEUE ZEITUNG UND MEDIEN

we interrupt this program...

WELTGESCHEN
DOCH DER GLOBALE HANDEL PROPRIETÄT!
ÜBERALL NEUE ZEITUNG UND MEDIEN

WELTGESCHEN
DOCH DER GLOBALE HANDEL PROPRIETÄT!
ÜBERALL NEUE ZEITUNG UND MEDIEN

WELTGESCHEN
DOCH DER GLOBALE HANDEL PROPRIETÄT!
ÜBERALL NEUE ZEITUNG UND MEDIEN

WELTGESCHEN
DOCH DER GLOBALE HANDEL PROPRIETÄT!
ÜBERALL NEUE ZEITUNG UND MEDIEN

WELTGESCHEN
DOCH DER GLOBALE HANDEL PROPRIETÄT!
ÜBERALL NEUE ZEITUNG UND MEDIEN

auf der straße verstreut

SMs-Nachricht, 19.26 Uhr „Hallo Heimkehrer, gut aus Kolumbien zurück? Bin bei Polizei, wegen Überfall, dauert Näheres später.“
Überfall! Ich zeige Comela das SMS; die Polizei! Ich stehe ein. Barbara sieht gebahnt zu.
Der Räuber ist inzwischen in den Park – Richtung Norden. Ein Radfahrer, der zufällig vorbeikommt, ist orange-gelbes Licht auf dem wässrigen, tiefen Schmelzmatsch und lässt ihn wie einen Sandstrand aussehen.
Wir lesen uns ein Text, wir freieren. Wir kommen aus dem Dschungel, wir dürfen das Wort sagen, was wir noch am Amazonas, da hatte es morgens um 9.00 Uhr 28° Celsius. Temperaturanzeige jetzt im Text: 2° Celsius.
Leichter Schneefall, steil am Fenster, geduscht, warte Wo bleibt es?
Barbara hat keine Beife auf dem Kopf. Sie trägt noch keine zersetzten Kleider und bläueverschmutzt ist sie glücklich-herbe ebenfalls nicht. Kein Thriller, runter geladen aus dem Netzwerk. Sie ist geschäftsmäßig angezogen, weiße Bluse, dunkler Hosenreißer. Sie will einen Schnaps. Zur Beruhigung der Nerven und zum Proben, dass sie unversehrt zurück sind. Wir unversehrt zurück? Hallo, wer wurde überfallen? Wir protest, es breitet in der Spiescheibe. Sie beginnt zu erzählen.
„Ich pack‘ meine Sach‘ n‘ auf die Baustelle zusammen, geh‘ zum Auto. Stell‘ die Arbeitssache auf den Beifahrersitz. Ich schalte mich ab. Steck‘ den Schlüssel ins Zündschloß, will starten. Da geht die Beifahrertür auf, ein Hand schnell rein, reißt die Tasche vom Sitz und ein Typ wieder dankt raus. Der Radfahrer kommt ihm ziemlich nah. Wir kippen synchron den Rest aus den Gläsern.
„Ich will raus aus dem Auto, Vergess‘, dass ich auch schnallt bin, es schneppst mich in den Sitz zurück. Ich schalte mich ab. Steck‘ den Schlüssel ins Zündschloß, will starten. Da geht die Beifahrertür auf, ein Hand schnell rein, reißt die Tasche vom Sitz und ein Typ wieder dankt raus. Der Radfahrer kommt ihm ziemlich nah. Wir kippen synchron den Rest aus den Gläsern.
„Ich will raus aus dem Auto, Vergess‘, dass ich auch schnallt bin, es schneppst mich in den Sitz zurück. Ich schalte mich ab. Steck‘ den Schlüssel ins Zündschloß, will starten. Da geht die Beifahrertür auf, ein Hand schnell rein, reißt die Tasche vom Sitz und ein Typ wieder dankt raus. Der Radfahrer kommt ihm ziemlich nah. Wir kippen synchron den Rest aus den Gläsern.“

WELTGESCHEN
DOCH DER GLOBALE HANDEL PROPRIETÄT!
ÜBERALL NEUE ZEITUNG UND MEDIEN

WELTGESCHEN
DOCH DER GLOBALE HANDEL PROPRIETÄT!
ÜBERALL NEUE ZEITUNG UND MEDIEN

feministische banden bilden!

WELTGESCHEN
DOCH DER GLOBALE HANDEL PROPRIETÄT!
ÜBERALL NEUE ZEITUNG UND MEDIEN

WELTGESCHEN
DOCH DER GLOBALE HANDEL PROPRIETÄT!
ÜBERALL NEUE ZEITUNG UND MEDIEN

WELTGESCHEN
DOCH DER GLOBALE HANDEL PROPRIETÄT!
ÜBERALL NEUE ZEITUNG UND MEDIEN

WELTGESCHEN
DOCH DER GLOBALE HANDEL PROPRIETÄT!
ÜBERALL NEUE ZEITUNG UND MEDIEN

WELTGESCHEN
DOCH DER GLOBALE HANDEL PROPRIETÄT!
ÜBERALL NEUE ZEITUNG UND MEDIEN

WELTGESCHEN
DOCH DER GLOBALE HANDEL PROPRIETÄT!
ÜBERALL NEUE ZEITUNG UND MEDIEN